

der Türkei und Armenien herbeizuführen sucht, zu welchem Zweck er jeden Freitag 8 Seiten türkischen und 16 Seiten armenischen Text bringt.

Außerordentlich groß ist ferner die Zahl der satirischen Blätter, denen Überlieferung und Neigung der türkischen Bevölkerung in hohem Maße entgegenkommen. Besonders erwähnenswert ist Hakkabâz »Der Taschenspieler«, der zugleich mit türkischem, griechischem, armenischem und französischem Text erscheint und namentlich die Sünden der Beamtenerschaft, des Absolutismus usw. mit scharfem Spott geißelt; ferner Nekréguiou »Der Plauderer«, dessen Zeichnungen sich oft durch hohe künstlerische Treffsicherheit auszeichnen. Karnaval »Der Karneval« bringt außer Illustrationen gern amüsante Erzählungen, schließt aber im Gegensatz zu den meisten Blättern seiner Art solche, in denen bestimmte Personen geißelt werden, aus. Zu den seltenen Blättern mit farbigen Illustrationen gehört Papaghan »Der Papagei«; auch der berühmte Nasr ed-Din Khodja — eine Art türkischer Kladderadatsch — hat sich mit der Gewährung der Pressefreiheit wieder eingestellt und führt seine humoristischen Zwiegespräche weiter. Damit ist die Liste dieser Art Blätter aber keineswegs erschöpft; vielmehr ist gerade in Wigblättern offenbar geradezu eine Art Überproduktion in der türkischen Hauptstadt vorhanden, die denn auch dazu geführt hat, daß manche dieser Blätter nur in einer ersten und letzten Nummer vor die Öffentlichkeit treten konnten.

(Nach: »Revue du Monde Musulman.«)

Aarskatalog over norsk Litteratur 1908; utgit av den norske Boghandlerforening. Forsynet med Henvisninger og systematisk Register av Chr. Dybwad. (87 S. gr. 8^o.) Kristiania 1909, Jacob Dybwad.

Der vom norwegischen Buchhändlerverein herausgegebene Jahreskatalog der norwegischen Literatur erscheint hiermit zum ersten Male in erweiterter Form, indem in das alphabetische Verzeichnis ein vollständiger Schlagwortkatalog (auch für die Werke der schönen Literatur) mit hineingearbeitet ist. Welchen großen Wert dieses System hat, erkennt man deutlich z. B. unter »Norge« und »norsk« (Norwegen, norwegisch), wo man besonders zahlreiche Verweisungen, nach dem weiteren Stichwort des Titels alphabetisch geordnet, findet. Die Veröffentlichungen von Gesellschaften, Instituten usw. stehen jetzt auch unter dem Namen der betreffenden Körperschaft. — Im systematischen Register ist die Einteilung verbessert worden, indem in Gruppe IV Theologie und Erbauungsschriften getrennt, in XIV: Technologie und Ökonomie (Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Schifffahrt etc.) entsprechende Unterabteilungen geschaffen und in XVIII die sehr nötige Trennung von Kunsliteratur und Belletristik durchgeführt wurde. Der Bearbeiter, Herr Chr. Dybwad, hat mit diesem Jahrgang die norwegische Bibliographie somit erheblich vollkommener gestaltet. — Das Zeitschriften-Verzeichnis mußte, da der Katalog durch diese Vermehrung des Inhalts gegen früher beträchtlich angeschwollen ist, diesmal wegbleiben. G. Bargum.

Norwegische Wanderbibliotheken für Seeleute. — Der norwegische Staatsrat beschloß am 18. März, die Zinsen des »Mulltfonds«, der durch Geldbußen für Vergehungen aller Art von Seeleuten im Dienst angesammelt ist und etwa 77 000 Kr. ausmacht, im Betrage von rund 3000 Kr. jährlich zur Errichtung von Wanderbibliotheken für Seeleute zu verwenden. Man will dazu Bücherlisten mit je etwa 20 Bänden anschaffen und diese so einrichten, daß sie sich sowohl zum Versand als auch als Ausleihschränke an Bord benutzen lassen. Im Ausland sollen die Konsuln, die sich zum Teil schon dazu bereit erklärt haben, an Bord der Kapitän, in norwegischen Häfen die Vertrauensmänner der Schiffskontrolle als Vermittler bei der Ausleihe dienen.

(Aktenposten, Christiania.)

*** Eröffnung der neuen Pinakothek in Rom.** — Am 28. März erfolgte in Rom die feierliche Einweihung der neuen Pinakothek im Vatikan durch den Papst in Gegenwart des Kardinalskollegiums, des beim Heiligen Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps und der Würdenträger des päpstlichen Hofes.

Personalnachrichten.

*** Reichsbankdirektor Kalähne in Leipzig.** (Vgl. Nr. 24 d. Bl.) — Zu Ehren des am heutigen 31. März aus dem Amte scheidenden verdienten langjährigen Leiters der Reichsbank-Hauptstelle in Leipzig, Herrn Geheimen Regierungsrats Kalähne, fand am 29. März in der »Harmonie« in Leipzig eine Abschiedsfeier statt, zu der sich hohe Staats- und städtische Beamte und angesehene Vertreter der Leipziger Bank- und Handelswelt zahlreich versammelt hatten.

*** Jubiläum.** — Herr William Christensen, Prokurist der Firma Hanfstaengl's Nachfolger in Berlin, begeht am 1. April d. J. den Gedenktag fünfundsiebenzigjährigen Wirkens in dieser angesehenen Kunsthandlung.

*** Achtzigster Geburtstag.** — Herr Professor Dr. Karl Sachs, der Verfasser des sehr verbreiteten und allgemein geschätzten Wörterbuches der französischen Sprache, das seinen Namen trägt, feiert am heutigen 31. März seinen 80. Geburtstag. Er ist 1829 in Magdeburg geboren, besuchte das Stettiner Marienstift-Gymnasium, studierte in Berlin unter Bödh, Zumpt, Lachmann u. a. alte Philologie und erwarb 1849 in den alten Sprachen und Deutsch die Lehrbefähigung. Später wandte er sich dem Studium der neueren Sprachen zu und lebte längere Zeit in Paris, Südfrankreich und England. Er kehrte 1856 nach Berlin zurück und war darauf von 1858—1894 am Salbernschen Realgymnasium in Brandenburg tätig.

1863 begann er sein Lebenswerk, das von der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg von 1869—1880 veröffentlichte enzyklopädische Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, den weltberühmten »Sachs-Billatte«.

Was er hier im Verein mit dem tatkräftigen Professor G. Langenscheidt, von welchem Plan und Einrichtung des Werkes herühren, und dem fleißigen Professor Billatte geschaffen hatte, war ein groß angelegtes und erschöpfendes zweisprachiges Wörterbuch, das nur von einem der bisher erschienenen an Umfang und Gründlichkeit erreicht wurde: dem einige Jahre später von Dr. E. Muret und Prof. Dr. Sanders verfaßten enzyklopädischen Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, dem allgemein bekannten »Muret-Sanders«. Aus dem großen Werke ging das in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitete Schul- und Handwörterbuch hervor.

Von seinen sonstigen Arbeiten verdienen Erwähnung eine 1883 veröffentlichte Ausgabe Shakespeares mit englischem und deutschem Text und literarischen Einleitungen, ein Supplement des großen Wörterbuches (1895) und verschiedene französische und englische Schulbücher.

Trotz seines hohen Alters ist der Gelehrte unermüdetlich tätig und geistig wie körperlich äußerst rege. Nach wie vor macht er ausgedehnte Reisen ins Ausland und hat im Laufe der Jahre nunmehr alle Länder Europas, mit Ausnahme von Rußland, besucht. Möchte es ihm beschieden sein, sich noch lange der Ergebnisse seiner Tätigkeit zu erfreuen!

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zum Kapitel Freiemplare.

(Vgl. Nr. 68 d. Bl.)

Mit diesen Zeilen will ich nicht auf den Zweifel der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle zurückkommen: ob Eigenmächtigkeit oder Gewohnheitsrecht —, sondern aussprechen, daß sich diesem Übelstand — denn ein solcher ist es für Verleger und Sortimenten — sehr leicht abhelfen ließe, wenn die Verleger diese Sache genau so handhaben würden wie die Firma B. G. Teubner. — Das ist für den Sortimenten sehr angenehm, denn erstens hat er keinen Zeitverlust mit einer Arbeit, die ihm nichts, mitunter jedoch Portokosten einträgt, zweitens erscheint er dem betreffenden Kunden nicht ungefällig, und — last not least — bestellt der Kunde zuweilen das Buch, weil er die Arbeit des Schreibens an den Verlag ersparen will. Daß der Sortimenten die Besorgung nur übernimmt, um einen neuen Käufer zu gewinnen, ist wohl klar.

Fürth i. B., 25. März 1909.

Georg Rosenbergs.